

Dr. Martin,

Otto

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2131

1AR(RSHA) 1209/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pm 131

Personalien:

Name: . . . Dr. Otto M a r t i n
 geb. am . . . 2.11.11 in . . . Tuttlingen
 wohnhaft in . . . Wiesbaden-Bierstadt, Kappenparkweg 64

Jetziger Beruf: . . . *Regierungs- und Kreisland*
 Letzter Dienstgrad: *Stabschef*

Beförderungen:

am . . .	11.9.1938	zum . . .	U'Stuf
am . . .	1.1.1940	zum . . .	O'Stuf
am . . .	20.4.1943	zum . . .	H'Stuf
am . . .	9.11.1943	zum . . .	Stubaf
am . . .		zum . . .	
am . . .		zum . . .	

Kurzer Lebenslauf:

von . . .	Schulbildung	bis . . .	Oberschule (Reifezeugnis)
von . . .	anschließend	bis . . .	Studium (Naturwissenschaft)
von . . .		bis . . .	Frühjahr 1937 Dr.
von . . .		bis . . .	Mai 1937 Assistent a. Botanischen Institut
von . . .		bis . . .	
von . . .	<i>1. 4. 1939</i>	bis . . .	<i>1940 RSHA</i>
von . . .	<i>1940</i>	bis . . .	<i>1943 MfA</i>
von . . .	<i>1943</i>	bis . . .	<i>1945 RSHA</i>

Spruchkammerverfahren:

Ja/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

Dr. M a r t i n
(Name)

Otto
(Vorname)

2.11.11 Tuttlingen
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

2. Nachtrag

Enthalten in Liste J-M unter Ziffer 62

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1944 in
(Jahr)

~~Berlin-Zehlendorf, Im Kinderland 4~~

Wiesbaden, Thaerstraße 8

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 10.6.64 an: SK. Hessen Antwort eingegangen: 25.6.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 25.6.64 in
Wiesbaden-Bierstadt, Kappenparkweg 64
.....
(Biologe im Bundeskriminalamt)
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

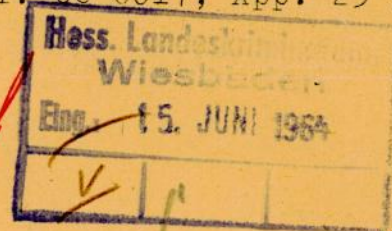
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 10. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

B.d. M. 694/63
B. v. M. Walther

Hessisches Landeskriminalamt
Abt. V/SK
z.H. v. Herrn KK Walther - o.V.i.A.-
62 Wiesbaden
Langgasse 36



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

Dr. Martin
.....
(Name)

Otto
.....
(Vorname)

2.11.11 Tuttlingen
.....
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Wiesbaden, Thaerstr.8
.....
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrag

Roggentin
(Roggentin) KK

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -

~~xxxxxxxxxxxxxx~~

Die gesuchte Person ist - ~~xxx~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
Wiesbaden-Bierstadt, Kappenparkweg 64

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen: Dr. Martin ist Biologe (beim BKA) und seit März/April
1964 zum Statistischen Bundesamt abgeordnet.

Flessisches •

Landeskriminalamt

Wiesbaden

Abt. V/Sonderkommission
O.-Nr. 697/63 Wal.

Wiesbaden, den 19. Juni 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

*P 25
6.*

nach Erledigung zurückgesandt.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 25.2.64

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Dr. Martin, Otto

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1237709

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications	✓		8. OPG			14. Reichsaerztchammer		
3. PK	✓		9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Stubaf.Amt V - Bef.Bl.52/43

1) Unterlagen ausgew. - Folgebey. angef. -

2) Bef.Bl. 52/43, 33/42 (Kripo), 23/44 (RSHA)

3) Infoange v. 1.8.61 Wiesbaden

✓ 20/3.64

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 410152 Vor- und Zuname

Martin Otto

Geboren 2. 11. 11 Ort Tübingen

Beruf stud. rer. Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1. Jan. 1931

Ausgetreten Rev. Li. 7.3.32 nicht aufgef.

Wiedereingetr. f. d. R.L./W.Mtg. 17.8.36.

Wohnung 7. Markgrafenstr. 44

Ortsgr. Tübingen Gau Württ.

Abg. Ver. i. W.Mtg. nach:

Wohnung

Ortsgr. Tübingen Gau Württemberg

R. W.Mtg. 10.26/54. u:

Wohnung

Ortsgr. Tübingen Gau Württ.

W.Mtg. 10.41/89

Wohnung Berl.-Lohndorf ^{neue Lohndorf}

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Berlin am

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.	Eintritt in die 44: 17.6.31 14.315		Dienststellung	von	bis	h'amt.		
U'Stuf.	11.9.38	F.z. 63. Sta. E.i. S.D. Hauptamt	11.9.38	1.12.39		Eintritt in die Partei: 1.1.31 410 152							
O'Stuf.	1.1.40					2.11.11							
Hpt'Stuf.	20.4.43					Dr. Otto Martin							
Stubaf.						Größe: 186 Geburtsort: Tuttlingen							
O'Stubaf.						Anschrift und Telefon:							
Staf.													
Oberf.						44-Z.A. 9311 Julleuchter ☒							
Brif.						Winkelträger * SA-Sportabzeichen * br.							
Gruf.						Coburger Abzeichen Olympia							
O'Gruf.						Blutorden Reiterabzeichen							
						Gold. H. J.-Abzeichen Fahrradabzeichen							
						Gold. Parteiabzeichen Reichssportabzeichen * br.							
						Gauehrenden D. L. R. G.							
						Totenkopfring 44-Leistungsabzeichen							
						Ehrendegen							
44- und Zivilstrafen:						Familienstand: vhl. 14.39		Beruf: jetzt Reg + Wrim. Rat erlernt Botaniker Botaniker		Parteitätigkeit:			
Ehefrau: Elise Martin 6.11.14 Tuttlingen Mädchenname Geburtstag und -ort						Arbeitgeber: Botan. Institut - Tübingen		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):					
Parteigenossin:						Volksschule 446						Höhere Schule Abitur	
Tätigkeit in Partei:						Fach- od. Gew.-Schule						Technikum	
Religion: (ev.) gottgl.						Handelsschule						Hochschule - Med - 10 Sem.	
K.A.: 4.39						Fachrichtung: Naturwissenschaften Dr. rer. nat.							
Kinder: m. w.						Sprachen:							
1. 17.7.44 4. 1.2.41 4.						Führerscheine:							
2. 5. 2. 5.						Ahnennachweis:		Lebensborn: 10.					
3. 6. 3. 6.													
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:													

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo:			Dienstgrad:	Einbürgerung am
HJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA: *	1.12.30	— 17.6.31	Ordnung und Ehrenzeichen: <i>Kb.K. Te. Schwa</i> <i>EK. EKL. ()</i>	
SA-Res.:			Verw.-Abzeichen: <i>Schwartz</i>	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Kriegsbeschädigt o/o:	
NSFK:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer: <i>6.6.40 - 7.4.43</i> <i>W.H.</i>	Sonstiges:
Forst				
Bernau			Dienstgrad:	
Dachau			Kriegsbeorderung:	

Reichssicherheitshauptamt
I A 5 a Az. 4 672

Berlin, den 12.9.43 9

Gruppenleiter: 44-O'Stubaf. vom Felde
Referent: 44-Sturmabführer Schwinge
H'Referent: 44-Sturmabführer KutterBetr.: Beförderung des 44-Obersturmführers Dr. Otto Martin,
44-Nr. 14 315, zum 44-Sturmabführer.I. Vermerk: Das Amt V im RSHA bittet, 44-Obersturmführer Dr. Martin
mit Wirkung vom 9.11.1943 zum 44-Sturmabführer zu be-
fördern.

Pg. seit: 1.1.1931 Pg-Nr.: 410 152

44 seit: 10.6.1931 44 -Nr.: 14 315

Alter: 32 Jahre - ggl. - verh. s. 1.4.1939

Alter der Ehefrau: 29 Jahre - Kinder: 1 (s.Anl.)

Ute 2.1.1941

Sportabzeichen: SA-Wehr- und Reichssport-Abzeichen

Wehrverhältnis: Gedient vom 28.9.1938 - 5.11.1938

Apr. 1940 - 7. 4.1943

Teilnehmer am Ostfeldzug, Heeresgruppe
Scherer, Uffz.Auszeichnungen: EK II.u.I. Kl., Inf.-Sturmabzeichen,
Ostmed., Verwundetenabz. schwarz.

Letzte Beförderung: 1.1.1940

Dienststellung: Wissenschaftl. Mitarbeiter des Krim.-
Techn. Instituts. Besold.Gruppe II.Schulbildung: Oberrealschule bis Abitur, Studium der
Naturwissenschaften, Dr. nat. Apr. 1937.

Vom 15.5.1937 . 31.12.1938 war Dr. M. als wissenschaft-
licher Assistent am Botanischen Institut der Universi-
tät Tübingen und anschl. bis 31.3.1939 bei dem For-
schungsinstitut für Biologie in der Forschungsgemein-
schaft "das Ahnenerbe" als wissenschaftlicher Mitarbei-
ter tätig. Am 1.4.1939 trat er als wissenschaftlicher
Mitarbeiter beim Krim.-technischen Institut der Sicher-
heitspolizei beim Reichskrim.-Pol.-Amt ein.

Von seinen Vorgesetzten wird Dr. M. sehr gut beurteilt,
sein Fleiss und seine ausserordentliche Gewissenhaftig-
keit werden besond. hervorgehoben. In politischer Hin-
sicht ist Dr. M. durch und durch nationalsozialistisch

eingestellt

eingestellt und kann als vorbildlich bezeichnet werden.

Die Bestimmungen der Beförderungsrichtlinien vom 15.11.1942 sind erfüllt.

Es wird vorgeschlagen, W-Obersturmführer Dr. Martin mit Wirkung vom 20.4.1943 zum W-Hauptsturmführer und mit Wirkung vom 9.11.1943 zum W-Sturmbannführer zu befördern.

- II. Vorlage C mit der Bitte um ~~Genehmigung~~ *Beförderung*
 III. An das W-Personalhauptamt zwecks Vorlage RMW.
 IV. Zurück an das RSMA - I A 5 - .
 V. Wv. bei I A 5 a.

I.V.

I A	
I A 5	I A 5 a
	<i>E. 1079.</i> Fr/Gor.-

R. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Dr. Martin, Otto

Dienstgrad: SS-Oberscharführer Nr. 14 315

B. B. Nr. 62189

Name (lesterlich schreiben): Dr. Martin, Otto

in 4 seit 17.6.31. Dienstgrad: SS-Oberscharführer 4. Einheit: 5/63

in SA von 1.12.30. bis 17.6.31. in NSDStB von 1.12.30. bis 1.3.33.

Mitglieds-Nummer in Partei: 410 152 in 4: 14 315.

geb. am 2. Nov. 1911 zu Tuttlingen Kreis: Tuttlingen

Land: Württemberg jetzt Alter: 26 Glaubensbel.: gottgläubig

Jetziger Wohnsiß: Tübingen Wohnung: Klosterberg 8.

Beruf und Berufsstellung: Dr. rer. nat., Botaniker

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
SA-und Reichssportabzeichen.

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei... Hilfspolizeikura von 1.3.33 bis 10.3.33.

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: bis ; verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

12

Am 2. November 1911 wurde ich als Sohn des
Karl Otto Kassin, Feinschneiders, und der Anna
Maria geb. Köhler in Bursingen geboren.
Nach Besuch der Volksschule und der Gewer-
schule in Bursingen erhielt ich 1930
das Reifezeugnis u. wandte mich dann dem
Studium der Naturwissenschaften zu. Während
meiner Studienzeit war ich an der Universität
Tübingen u. Tübingen. Im Frühjahr 1938
promovierte ich in Tübingen zum Doktor der Natur-
wissenschaftlichen Fakultät, wo ich seit Mai 1938
als Institut am Botanischen Institut der Uni-
versität Tübingen bin.

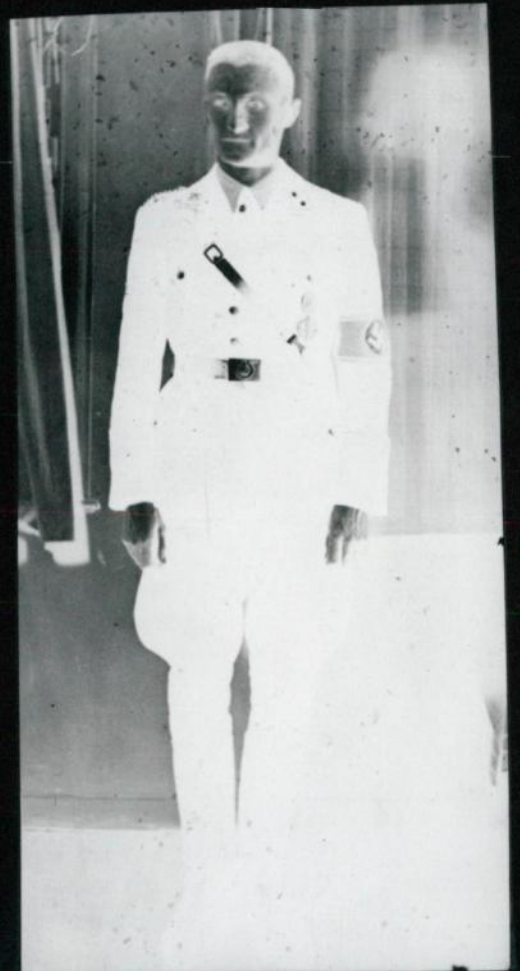
Tübingen, den 28. Januar 1938.

Otto Kassin.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



14
Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Martin Vorname: Karl Otto
Beruf: Mechaniker Zeitiges Alter: Sterbealter: 26 J.
Todesursache: gef. bei Entschingen, am Hartmannsweilerkopf.
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Sichter Vorname: Anna Maria
 Jegiges Alter: 49 J. Sterbealter:
 Todesursache:
 Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Martin Vorname: Johann Gottfried
 Beruf: Instrumentenmacher Jegiges Alter: 73 J. Sterbealter: 73 J.
 Todesursache: Venenentzündung
 Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Manz Vorname: Katharina Elisabeth
Jeziges Alter: Sterbealter: 60 J.
Todesursache: Arterienverkalkung
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Sichler, Vorname: Christian
 Beruf: Jegiges Alter: Sterbealter: 42 J.
 Todesursache: Magenschluß
 Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Manz, Vorname: Anna
 Jegiges Alter: _____ Sterbealter: 24 J.
 Todesursache: Blutvergiftung
 Ueberstandene Krankheiten: _____

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der LL nach sich ziehen.

Tübingen, den 28. Januar 1938

Otto Kabin.

Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

An das

Referat I - A 5

Betreff:

Beförderungsvorschlagim Hause.

- Anlagen: 1. Stammkarten-Abschrift
 2. Personalbericht und Beurteilung
 3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
 4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptstabsführer
 5. Vorschlagsprotokoll
 6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des Sturmbannführers Dr. Otto Martinz. St. Reichssicherheitshauptamt - Amt V - zumSturmbannführer

erwirken zu wollen.

~~Ich erbitte gleichzeitig~~

Ernennung zum Führer	Geboren am:.....2.11.1911
	W-Nr.:.....14 315
Beauftragung mit der Führung	Partei-Nr.:.....410 152
	Konfession:.....gottgläubig m. Familie
Beauftragung m. d. W. d. G.	Dienststellung:.....wissenschaftl. Mitarbeiter
	Befördert zum:.....W-Obersturm. (1.1.1940)
	Sportabzeichen:.....SA-Wehrabzeichen, Bronze, Reichssportabz., Bronze
Privatanschrift:	Wehrmachtsverhältnis: UK-Stellung
	Verheiratet mit:.....Ilse Manz, geb. am 6.11.14
	Seit:.....1.4.1939
	Kinder:.....Ute, geb. am 2.1.1941

W. Mann
W-Standartenführer

Berlin

den 4. Mai

1943

- Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen
 2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
 3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
 4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen.

17

Begründung:

Nach dem Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom 1.7.1941 - I A 1 a Nr. 79/41 - kann ein W-(SD)-Angehöriger der Sicherheitspolizei, der aus der Vergütungsgruppe II TO.A besoldet wird, im Wege der Angleichung zum W-Sturmabführer befördert werden.

W-Obersturmführer Dr. M a r t i n (wissenschaftlicher Mitarbeiter des Kriminaltechnischen Instituts) wird aus der Vergütungsgruppe II TO.A besoldet. Er ist einer Angleichung zum W-Sturmabführer würdig.

Beurteilung:

W-Obersturmführer Dr. M a r t i n ist seit 1.4.1939 beim Kriminaltechnischen Institut der Sicherheitspolizei als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Ihm obliegt speziell die Betreuung der biologischen Abteilung, wo er sich durch gutes Fachwissen auszeichnet. Sein Fleiß und seine außerordentliche Gewissenhaftigkeit in der Abgabe von Gutachten in Fällen von Kapitalverbrechen sind besonders hervorzuheben. Er verfügt über eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe und eine logisch kritische Denkungsweise, die ihn zum Sachverständigen bestens befähigen.

In politischer Hinsicht ist Dr. M. durch und durch nationalsozialistisch eingestellt und kann als vorbildlich bezeichnet werden. Entsprechend ist auch seine Haltung als W-Führer.

Von April 1940 bis 7.4.1943 befand sich W-O'Staf. Dr. Martin bei der Wehrmacht. Er hat den Ostfeldzug seit Beginn mitgemacht und wurde am 9.3.1942 bei der Heeresgruppe Scherer (Festung Demjansk) verwundet.

Wegen besonderer Tapferkeit wurde er als Uffz. mit dem EK. II. und I. Klasse ausgezeichnet. Ferner wurden ihm das Inf. Sturmabzeichen, die Ostmedaille und das Verwundetenabzeichen verliehen.

Martin

W-Standartenführer

Dienstlaufbahn
des

Dr. Martin Otto

44-Nr. 14 815

geboren: 2. 11. 11

-zu : Tübingen

1.	2.		3.	4.	5.
Lfd.Nr.	Jahr	Datum Tag Monat	Dienstgrad	Einheit	Art der Dienststellung
1	1938	11. Sept.	44. H. Auf.	63. Pa.	F. i. (zugf. i. 5/63)
2	1939	1. Aug.	"	P. D.	f. i. i.
3	1940	1. Jan.	44. O. Auf.	"	"
	1942	1. Sept.			
	1943	9. Nov.	44-		
	1943	20. April	44-H. Auf.	"	Bef. ind.
	1943	9. Nov.	44-St. Auf.	"	"

Dr. Otto Martin
W-Sturmabführer
W-Nr. 14 315

19
Berlin, den 31. März 1944.

An das

W - Personalhauptamt

B e r l i n - Charlottenburg 4

Wilmsdorferstr. 98/99.

- 1. APR. 1944

Betr.: Meldung von Anschriften

Bezug: Erlass d. Chefs d. W-Pers.Hauptamtes - I-Az.B 13 d 10.

Meine Heimatanschrift lautet:

Berlin-Zehlendorf

Im Kinderland 4.

Heil Hitler!

Martin

W-Sturmabführer

I 3 a B

2. Zeuge

Zur Person: Ich heiße Otto Martin, Dr. rer. nat.,
Regierungskriminalrat,
bin 47 Jahre alt,
wohnhaft in Wiesbaden, Thaerstr. 8,
und mit den Angeschuldigten nicht verwandt
und nicht verschwägert.

Zur Sache:

Ich bin vom 1. April 1939 bis Kriegsende Angehöriger des
KTI gewesen. Ich war Leiter der biologischen Abteilung.
Von Mai 1940 bis etwa April 1943 war ich zur Wehrmacht
beurlaubt. Ich habe im Heere und ^{hier} bei der Infanterie Dienst
getan. Während meiner Abwesenheit war die biologische
Abteilung der chemischen Abteilung mit Dr. Widmann unterstellt
worden. Für mich war bereits kurz vor meinem Weggang
ein pensionierter Studienrat namens Dr. Quelle an meine
Stelle gekommen. Dieser war lediglich Kriegsdienstverpflichtet.
Dr. Quelle hat nach meiner Rückkehr vom Heeresdienst unter
mir weiter gearbeitet. Nach 1945 lebte Dr. Quelle in Ost-Berlin.
Ob er jetzt noch am Leben ist, kann ich nicht sagen.

Mit der chemischen Abteilung des Dr. Widmann ergab sich
bei der Erledigung von Grenzfällen häufig eine Zusammenarbeit.
Dr. Widmann war mir persönlich von Anbeginn meiner Tätigkeit
her bekannt. Er ist ein Landsmann von mir. Irgendwelche
persönlichen Beziehungen insbesondere außerdienstlicher Art
haben sich mit ihm nicht ergeben.

Von den Versuchen mit vergifteter Munition habe ich nichts
erfahren. Ich kann darüber keinerlei Angaben machen, auch
nachdem mir nähere Einzelheiten vorgehalten worden sind.
Ich habe auch nicht erfahren, daß überhaupt solche vergiftete
Munition vorgelegen hat.

Die Versuche, die wie mir vorgehalten ist, in Sachsenhausen
an Häftlingen durchgeführt worden sind, gingen über den Rahmen
dessen hinaus, was Aufgabe des KTI war. An sich war Aufgabe
des KTI eine Untersuchungstätigkeit im Rahmen der kriminal-
polizeilichen Ermittlungstätigkeit.

Das ist im einzelnen bei der Schaffung des KTI im Wege der Verordnung oder des Erlasses festgelegt worden. Ich möchte meinen die entsprechenden Unterlagen sind beim BKA noch vorhanden.

Aufgaben, die über den eigentlichen Aufgabenbereich hinausgehen, dürften als Geheimsachen bearbeitet worden sein, so daß man schon aus diesem Grunde nur dann etwas erfuhr, wenn man unmittelbar damit befaßt war. Das traf für mich, was den Fall der vergifteten Munition angeht, nicht zu.

Wenn ich nach einer etwaigen Mitwirkung der chemischen Abteilung bei der Durchführung der Euthanasie bei der Entwicklung bzw. Verbesserung der Gaswagen gefragt werde, so kann ich auch hierzu selbst dann keinerlei Angaben machen, nachdem mir entsprechende Einzelheiten vorgehalten worden sind.

Während des Krieges habe ich davon gehört, daß es in Sachsenhausen technische Werkstätten gegeben hätte, in denen Häftlinge für das KTI gearbeitet haben. Hierbei kann ich nicht sagen, ob in diesen Werkstätten nur für das KTI oder auch für andere Dienststellen gearbeitet worden ist. Ich selbst bin nicht in diesen Werkstätten in Sachsenhausen gewesen. Ich kann auch nicht sagen, was dort für die Abteilung Dr. Widmann für Arbeiten verrichtet worden sind.

Erst nach dem Kriege habe ich erfahren, daß in den Werkstätten die bekannten Zyankaliampullen hergestellt worden sind. Ob daran die chemische Abteilung beteiligt war, kann ich auch nicht sagen.

Nach meiner Rückkehr zum KTI habe ich öfters festgestellt, daß Leute vom SD zu Dr. Widmann bzw. zur chemischen Abteilung gekommen sind. Worum es bei diesen Ersuchen gegangen ist, vermag ich nicht anzugeben. Diese Leute können auch von der geheimen Staatspolizei gewesen sein.

Außer der Frau Quast hat noch eine jüngere Frau für Dr. Widmann geschrieben, an deren Namen ich mich nicht erinnern kann. Diese war, bevor sie zu uns kam, schon an irgendeiner anderen Stelle im Reichskriminalamt tätig.

Für Dr. Heess hat eine Frau Schilling geschrieben, die geschieden war. Sie war da, als ich vom Heeresdienst zurückkam. Frau Schilling mag etwas älter gewesen sein als ich. Mir schwebt vor, als sei sie ganz zum Schluß vom KTI weggekommen und zwar zu einer Dienststelle des OKH oder OKW.

In jedem Fall war diese Dienststelle in Berlin. Was aus ihr geworden ist, weiß ich nicht.

Wenn ich ~~mich~~ schließlich nach Dr. Kalmeyer gefragt werde, so erinnere ich mich, daß dieser entweder kurz nach meiner Rückkehr aus dem Heeresdienst im Mai 1943 zum KTI gekommen ist oder kurz vorher.

Dr. Kalmeyer war ^{als} anorganischer Chemiker in der chemischen Abteilung des Dr. Widmann. Er kam soweit mir Erinnerung von irgendeinem Berliner Amt, das ich jetzt aber nicht mehr näher bezeichnen könnte. Wenn mir in diesem Zusammenhang der Name Brack und auch dessen Aufgabenbereich genannt wird, so verbinde ich damit keine Vorstellung. Ich kann also nicht sagen, ob Dr. Kalmeyer vorher in der Dienststelle des Brack tätig gewesen ist.

Ein Chemiker Dr. Becker, 1942 SS-Untersturmführer, ist mir kein Begriff, auch nachdem mir entsprechende Einzelheiten vorgehalten worden sind.

v. g. u.

I. M. Hein.

Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KI 2 - 2210/64-N-

(Angabe bei Antwort erbeten)

23

1 Berlin 42 , den 11. 1964
Tempelhofer Damm 1-7 }
Fernruf: 66 00 17 } App. 2571
Im Innenbetrieb: }

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
z.Hd.v. Herrn EStA S e v e r i n
- o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betr.: Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen RSHA
wegen Mordes - NSG - (GStA b.d. KG Berlin 1 AR 123/63)

Bezug: ohne

Anlg.: 2 Blatt

Als Anlage übersende ich die Fotokopie eines Vermerkes der
Sonderkommission des hessischen Landeskriminalamtes.

Bei dem im Vermerk angegebenen Dr. M a r t i n dürfte es
sich nach hier vorliegenden Erkenntnissen um

Dr. Otto M a r t i n ,
2.11.1911 Tutlingen geb.,
Wiesbaden/Bierstadt,
Kappenparkweg 64 wohnh.,
chem. SS-Stubaf,

handeln.

Dr. M a r t i n ist beim Bundes-Kriminalamt Wiesbaden als
Biologe tätig und seit März/April 1964 zum Statistischen
Bundesamt abgeordnet.

Im Auftrage:

Wetzell
(W e t z e l) KM

✓ Mit dem Personalhoft
Pm 131 wieder vorlegen.

2. DEZ 1964

- Abt. V/SK -

V e r m e r kV e r s c h l o s s e nV e r t r a u l i c h

Am Montag, den 19.10.1964, habe ich in Wiesbaden einen Bediensteten des Bundeskriminalamtes getroffen.

Er teilte mir unaufgefordert bezüglich des RSHA-Verfahrens mit, daß Gerüchte im Umlauf seien, wonach RKR G r i e s e 1944/45 im Nordabschnitt Führer einer lettischen SS-Einheit gewesen sei.

Anmerkung: Verhalten des RKR Griese anlässlich seiner Vernehmung; gab keine klare Auskunft für diesen Zeitabschnitt.

KHK Wortmann sei, wie mir weiter berichtet wurde, im Einsatz in Norwegen gewesen.

Der Mitteiler erklärte mir, daß diese Angaben noch nicht einmal als vertrauliche Mitteilungen verwertet werden könnten, da er nicht mehr in der Lage sei, konkret Personen zu nennen.

Der Informant gab weiter an, daß Dr. M a r t i n wegen seiner Abordnung verärgert sei und Andeutungen gemacht habe, daß

- a) verschiedene BKA-Angehörige Angaben über Einsätze als Angehörige des Amtes IV des RSHA bzw. sonstiger Einsatzgruppen pp. verschweigen würden,
- b) angeblich nähere Einzelheiten bezüglich eines strafbaren Mitwirkens bei der Ausführung der NS-Verbrechen ~~machen~~ ⁴⁷⁴⁴ könnte. Dr. M a r t i n sei damals sehr erregt gewesen, es sei fraglich, ob er diese Andeutungen aufrechterhält. Der Informant erklärte, daß man im Rahmen des RSHA-Verfahrens zumindest Dr. M a r t i n zuerst vernehmen solle, um eventuell eine Bestätigung des Hinweises zu erhalten.

Der Mitteiler kann, wie erwähnt, keine näheren Angaben machen, er kann - abgesehen vom Hinweis auf Dr. Martin - nichts bestätigen, ~~da~~ daß er mir auf Fragen erklärte, daß er sich offiziell nicht äußern könne, sondern den zuständigen Ermittlungsdienststellen lediglich unverbindliche Hinweise geben wolle. Bei konkreten Fragen hatte ich den Eindruck, daß er mir die o.a. nicht gemacht hätte und bemüht war, sich zu distanzieren.

b.w.

Eine Verleumdungsabsicht liegt nach meiner Ansicht nicht vor, zumal die Straftatbestände dem Mitteiler bekannt seien dürften,,^{die} ~~er sich~~ er ~~nicht~~ bei wahrheitswidrigen Äußerungen erfüllen könnte.

Eine Durchschrift dieses Schreibens besteht nicht.

Mündlicher Vortrag bei H.KR Vorbeck erfolgte am 19.10.64, mit der Weisung, diesen Vermerk vorzulegen.

Walther
(Walther) KK

Hessisches
Landeskriminalamt
Wiesbaden

Wiesbaden, den 20.10.1964

Abt. V/L

Herrn

Reg.-Dir. S c h n e i d e r , -persönlich-

im Hause

unter Hinweis auf vorstehenden Vermerk des KK Walther und der Bitte um Entscheidung vorgelegt.

*Im Sinne des Herrn V.
der Herr, mit dem Herrn V.,
Folgende in der Sitzung.*

KK. Walther

28.10.64

30/10

24

V e r s c h l o s s e n !

V e r t r a u l i c h

Inhalt: Vermerk Blatt 24 d.A.

Hessisches
Landeskriminalamt
Wiesbaden

SK.-

Hessisches
Landeskriminalamt
Wiesbaden



1 AR (RSHA) 1209/ 64

Vermerk

In den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 wird Dr. M a r t i n nicht genannt. Lt. Bef. Bl. 52/ 43 war er Angehöriger des Amtes V (Verbrechensbekämpfung) im RSHA. Dr. M. war ab 1.4.39 beim Kriminaltechnischen Institut der Sicherheitspolizei als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Ihm oblag speziell die Betreuung der biologischen Abteilung. Diese Stellung hatte er nach eigenen Angaben bis Kriegsende inne, nur unterbrochen durch die Wehrmachtszeit von Mai 1940 bis etwa April 1943.

Dr. M. ist jetzt Biologe beim BKA in Wiesbaden und wurde im April 1964 zum Statistischen Bundesamt abgeordnet.

Im Verfahren gegen Dr. Widmann zu 8 Ks 1/ 61 StA Düsseldorf wurde er als Zeuge gehört.

B., d. 10. Dez. 1964



Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 21. DEZ. 1964
Tgb. Nr.: 4548/64-N
Krim. Kom.: 6
Bearb.: _____

1 AR (RSA) 1209 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxx~~ BA

1/ 1. 2. e. u.
y 6. u
h. 18. 11.

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 10. Dez. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

28
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 4548/64 -N-

1 Berlin 42, den 24.12.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 23 DEZ. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -SK-
z. H. v. Herrn KK Walther -
o.V.i.A. -

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen Bl. 27 d.A.)

Im Auftrage:

Letzel

Do

V e r n e h m u n g

Auf Vorladung erscheint bei der hiesigen Dienststelle der Zeuge

Dr. Otto M a r t i n ,
geb. am 2. 11. 1911 in Tuttlingen,
wohnhaft in Wiesbaden-Bierstadt,
Kappenbergweg 64,

und erklärt weiter zur

P e r s o n :

Im Jahre 1930 legte ich das Abitur in Tuttlingen ab und wandte mich dem Studium der Naturwissenschaften an den Universitäten in Tuttlingen und München zu. Dasselbe beendigte ich im Jahre 1937 mit der Promotion zum Dr. rer. nat. in Tübingen. In Tübingen verblieb ich an der Universität bis Ende 1938, da ich zunächst die Hochschullaufbahn einschlagen wollte und zu diesem Zwecke noch weitere wissenschaftliche Arbeiten durchführen wollte. Nebenbei half ich bei der Abwicklung zur Herstellung der Monatszeitschrift "Der Biologe". Diese Zeitschrift wurde im Herbst 1938 infolge Wechsels des Schriftleiters nach Berlin verlegt. Da ich inzwischen bereits von meinem späteren Chef eine feste Zusage hatte, zum KTI beim RKPA in Berlin zu kommen, dieses Institut befand sich zu dieser Zeit noch im Bau, Ich folgte deshalb der Bitte des Herausgebers bei der Herstellung der Zeitschrift in Berlin noch so lange mit tätig zu sein, bis das Institut im Bau soweit fortgeschritten war, bis meine Einstellung erfolgen konnte. Der neue Schriftleiter der Zeitschrift ~~der~~ "Der Biologe" war ein Reg.-Rat namens Dr. G r e i t e vom Reichsgesundheitsamt in Berlin, der gleichzeitig möglicherweise Leiter der Forschungsgemeinschaft "Das Ahnenerbe" gewesen sein kann (siehe Blatt 9 d.A.). In den Räumen dieser Dienststelle führte ich meine Tätigkeit für diese Zeitschrift durch; ich war keinesfalls Mitglied der Dienststelle "Das Ahnenerbe" und auch in keinem Falle mit irgendwelchen Aufgaben dieser Dienststelle betraut.

Gleichzeitig kümmerte ich mich um die Einrichtung meiner mir zugesagten Laboratorien beim KTI und arbeitete mich auf das neue Arbeitsgebiet ein. Am 1. 4. 1939 erfolgte meine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim KTI des ~~RSMA~~ RKPA. Ich war Angestellter nach TOA III und später nach II. Mit Kriegsausbruch wurde ich gemustert und im Frühjahr 1940 zur Wehrmacht eingezogen. Nach meiner Verwundung wurde ich im Mai 1943 als letzter lebender Namensträger der Familie (Vater 1914, Bruder 1943 gefallen) vom Frontdienst befreit und zu meiner alten Dienststelle zurückversetzt. Ich verblieb bis Kriegsende wieder bei meiner Dienststelle in Berlin. Nach meinem Wiedereintritt bei dem KTI wurde ich als Beamter übernommen (Regierungs- und Kriminalrat).

Von Frühjahr 1952 bis zum 1. April 1964 war ich in derselben Tätigkeit und im gleichen Dienstrang beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden tätig. Seit diesem Zeitpunkt wurde ich vom BMdI Bonn "bis auf weiteres" zum Statistischen Bundesrat in Wiesbaden abgeordnet, ohne Nennung von Rechtsgründen und ohne Rechtsmittelbelehrung.

Zur S a c h e :

Einleitend unter Bezugnahme auf meine Abordnung möchte ich erklären, daß ich weder direkt noch indirekt an NS-Gewalttaten beteiligt gewesen bin. Ich bin bereit, soweit es möglich ist, der Ermittlungsbehörde bei der Aufklärung der Sachverhalte behilflich zu sein.

Zu den Fragen (Bl. 27 d.A.) nehme ich wie folgt Stellung:

Zu 1.:

1. 4. 1939

Zu 2.:

Amt V - RKPA - KTI, Referat Biologie.

Zu 3.:

Ich hatte zu dieser Zeit keinen SS-Angleichungsdienstgrad. Nach meiner Promotion wurde ich automatisch vom SS-Rottenführer ^{ad. Hauptsturmführer} (7) zum SS-Untersturmführer befördert. Ich war Mitglied der Allgemeinen SS.

Zu 4.:

Entfällt.

Zu 5.:

Entfällt.

Zu 6.:

Die Daten der Eintragungen bezüglich meiner Beförderungen (Bl. 1 d.A.) sind mir nicht bekannt, da ich seinerzeit beim Militär war; ferner habe ich niemals einen Ausweis mit den Dinestgraden Ober- bzw. Hauptsturmführer besessen. Nach meiner Rückkehr vom Militär - es mag auch etwas früher gewesen sein - wurde ich gem. TOA II besoldet. Erst als ich mit dem Beamten-dienstgrad, Regierungs- und Kriminalrat, übernommen wurde, erhielt ich automatisch den SS-Angleichungsdienstgrad SS-Sturmbannführer. Dieses ist mir aus den Notierungen aus meinem Ausweis erinnerlich.

Zu 7.:

- a) Angestellter gem. TOA III bzw. II,
- b) Regierungs- u. Kriminalrat - c.a. Mitte 1943 -

Zu 8.:

Biologe beim KTI

Zu 9.:

Der Leiter des KTI's war Dr. H e e s , Walter ? Geburtsjahr ca. 1900, war vorher im Chem. Untersuchungsamt in Stuttgart und in der Nähe von Stuttgart beheimatet. Aufenthalt unbekannt, Familie soll in Berlin geblieben sein. Dr. H. unterstand dem Amtsleiter V.

Zu 10.:

Dr. H. war als Wissenschaftlicher Leiter des KTI, ob er durch seine Tätigkeit mit irgendwelchen NS-Gewalttaten in Verbindung zu bringen ist, kann ich nicht sagen.

Zu 11.:

Mit den ehem. Institutskameraden habe ich keine direkten Verbindungen mehr, lediglich mit Dr. S c h a d e , jetzt Zollkriminalinstitut Köln, tausche ich zu den Weihnachtsfeiertagen Glückwunschkarten aus. Die weiteren ehem. RKPA-Angehörigen habe ich erst bei meiner Dienstzeit im BKA näher kennengelernt und habe mit diesen jedoch keine besonderen Kontakte.

Zu 12.:

Dr. Walter S c h a d e , Köln.

Zu 13.:

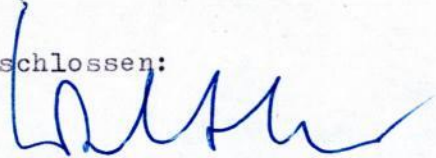
Siehe Blatt 20 - 22 d.A.

Zu 14.:

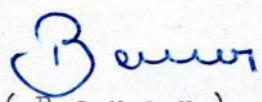
Entfällt.

Der Vernehmung konnte ich in allen Punkten folgen. Meine Angaben entsprechen der Wahrheit. Ich kann auch nicht aussagen, wer von meinen ehemaligen bzw. jetzigen Kollegen an NS-Gewaltverbrechen irgendwie beteiligt war.

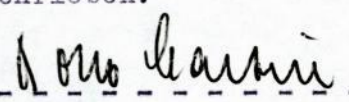
Geschlossen:


(W a l t h e r) , K K

selbst gelesen, genehmigt und


(B a u e r) , A n g e s t .

unterschrieben:

-----  -----

Hess. Landeskriminalamt
Abt. V/Sonderkommission

Wiesbaden, den 13. Januar 1965

V e r m e r k :

Dr. M a r t i n erklärte, daß er keinerlei konkrete rechtlich vertretbaren Angaben bezüglich der Einsatzzeiten ehemaliger Kollegen machen könne. Sollten ihm derartige Sachverhalte bekannt werden, will er den Unterzeichneten unaufgefordert ansprechen.

Ich habe den Vermerk - Bl. 24 d.A. - mit der Notierung "verschlossen - vertraulich" versehen. Dieser Vermerk war jedoch offen in der Akte und wurde somit vom Unterzeichner in den verschlossenen Umschlag gesteckt. Die Öffnung dieses Umschlages hat lediglich durch den Sachbearbeiter zu erfolgen.



(W a l t h e r)
Kriminalkommissar

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

6200 WIESBADEN, den 15. Januar 1965
Langgasse 36 · Fernsprecher ~~52484~~ 5671/658

34

Az.: Abt. V - Sonderkommission - Ord.-Nr. 697/63 Wa./Ba.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG),
GStA bei dem Kammergericht Berlin 1 AR 123/63

Bezug: Dortiges Ersuchen zu I 1 - KI 2 - 4548/64 -N-, vom 23. 12. 1964 um Vernehmung
des Dr. Otto M a r t i n

An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

- Abt. I -

- z.H. Herrn KK R o g g e n t i n -
o.V.i.A.

B e r l i n - T e m p e l h o f (West)

Tempelhofer Damm 1 - 7

Nach Erledigung im Sinne des Ersuchens wird die Akte 1 AR (RSHA) 1209/64
Pm 131 zurückgesandt.

Anlagen: 1 Akte

Abteilung I

I 1 - KJ 2

18. JAN. 1965

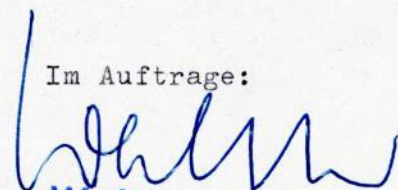
Eingang: 4548/65

Tgb. Nr.: 6

Krim. Korn.: 6

Sachbearb.:

Im Auftrage:



Walther
Kriminalkommissar

35
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 4548/64 -N-

1 Berlin 42, den 21. 1. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 22. JAN. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beilakte
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA Severin
-o.V.i.A.-

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach erledigung des Ersuchens - Bl. 26 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Rygenlin

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{- Aufg. KTI -} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen. - Seine Zugeh. von Hof. zum KTI ist un. Verf. 8.4.61/61 Dürndorf bekannt (P. Hoff.). Auch hierüber ist daher nichts zu veranlassen.

2. Beiakten

trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

19. Feb. 1965

Berlin, den 19. Feb. 1965

Kügel

Vfg.

AFB Nr. 2148

Zentrale Stelle

26. JUNI 1969

Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W a n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den
Turmstraße 91

24. JUNI 1969

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrag

Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 1. 8. 69

Winder, ESTA.

2. Hier austragen.

Sch